

„Wir haben keine Aufnahmekapazität mehr“

Katzendorf des Tierheims mit 190 Tieren total überfüllt – Kastrationspflicht soll Zuwachs 2026 eindämmen.

LÜBECK. Superlative zu bemühen, ist schwierig. Das weiß auch Susanne Tolkmitt nur zu gut. Schließlich ist für die erste Vorsitzende des Vereins Tierschutz Lübeck und Umgebung das Tierheim in Kücknitz das zweite Zuhause. Und Notlagen hatte sie dort in den letzten Jahren schon häufiger zu beklagen.

Trotzdem: „Diese Situation bedeutet für einen Winter Ausnahmezustand“, beschreibt sie die aktuelle Lage. Man sei insbesondere im Katzendorf maximal voll – „wir haben keine Aufnahmekapazität mehr“, und das im Winter, wo wir normalerweise bisher immer Platz hatten.“

Sie nennt auch Zahlen. 190 Katzen seien hier momentan untergebracht – „davon 50 bis 60 Katzenwelpen. Eigentlich haben wir so um die 80 Katzen insgesamt im Winter, und kaum Katzenwelpen“, erklärt sie.

Sie vermutet, dass der Nachwuchs aufgrund der milden Temperaturen der letzten Wochen noch so spät gekommen sei und das Tierheim daher so viele „Einführungen“ hatte. „Da zeigt sich leider der Klimawandel mit all seinen Auswirkungen“, stellt sie nüchtern fest.

Beim Kampf gegen die weiter steigende, frei lebende Katzenpopulation setzt sie nun große Hoffnungen auf die landesweite Katzenschutzverordnung.

„Nach meiner Kenntnis ist der Erlass der Verordnung für Anfang 2026 geplant. Einen genauen Termin wird das Ministerium aber



Susanne Tolkmitt, 1. Vorsitzende des Vereins Tierschutz Lübeck und Umgebung, setzt alle Hoffnung auf die neue Landesverordnung. Foto: Agentur 54°

noch bekannt geben“, sagt Tolkmitt.

Die Verordnung werde dann voraussichtlich vier Wochen nach Veröffentlichung in Kraft treten. Schon vor anderthalb Jahren hatte die Lübecker Tierheimleitung von der Hansestadt so eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen gefordert – bei ge-

schätzt mehr als 2000 Freiläufern in der Hansestadt.

Dass diese Pflicht sogar zukünftig für ganz Schleswig-Holstein gelten soll, begrüßt Susanne Tolkmitt ausdrücklich. „Dann hätten wir auch keinen Flickenteppich mehr, weil einige wenige Kommunen das ja schon umgesetzt haben“, betont sie.

Gerade die Streunerkatzen sei-

en häufig in einem elendigen Zustand. Sie hofft durch die geplante Maßnahme, dass die Population zumindest erstmal stagniere und auch nicht mehr das Tierheim so weit volllaufe. Schließlich kann es von einer nicht kastrierten Katze und deren Jungen innerhalb eines Jahres bis zu 35 Nachkommen geben.

Im kommenden Jahr müssen

also alle Freigängerkatzen und draußen frei lebende Katzen und Kater kastriert und gechippt werden. Die Kosten der Operation und für das Kennzeichnen und Registrieren der Tiere tragen dabei die Halterinnen und Halter.

„Es gibt keine offizielle Einschränkung, ab welchem Alter man Katzen kastrieren darf“, sagt Dr. Janna Hinderer von der Kleintierklinik am Tierheim, „wir empfehlen eine Kastration ab sechs Monaten beziehungsweise einem Körpergewicht von zwei Kilogramm. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Wir empfehlen aber die frühe Kastration vor der Geschlechtsreife für Freigängertiere.“

Der Eingriff selbst dauert nach Auskunft der Tierärztin bei einem Kater in der Regel insgesamt circa eine halbe Stunde, bei einer Katze ungefähr doppelt so lange – inklusive Vorbereitungszeit.

Grundsätzlich seien beide Interventionen als ungefährlich einzustufen, aber natürlich habe jede Narkose ein gewisses Risiko, so Hinderer.

Die Preise für eine Kastrations-OP variieren von Praxis zu Praxis. In der Tierklinik am Tierheim – um ein Beispiel zu nennen – kostet eine Katzenkastriation ungefähr 300 Euro, mit nachträglicher Wundkontrolle und Fäden ziehen dann insgesamt knapp 400 Euro. Bei einem Kater sind es summa summarum an die 240 Euro. Und für die Implantation eines Mikrochips, die ja potenziell auch als Pflicht geplant ist, fallen knapp 60 Euro Mehrkosten an. **MHO**

Vorstandswechsel bei der Volksbank

LÜBECK. Die Volksbank Lübeck setzt weiterhin auf Kontinuität in der Region und stellt mit dem Jahreswechsel die Weichen auch auf Vorstandsebene. Für den altersbedingt ausscheidenden Vorstand Bernhard Rogge wird zum 1. Januar 2026 Markus Baumann in den Vorstand der Bank nachrücken und für den Back-Office-Bereich zuständig sein. Das Vorstands-Team besteht zukünftig aus Christian Mehrens (49) sowie Markus Baumann (60). „Wir gewinnen mit Herrn Baumann einen exzellenten Fachmann und Kenner der Branche, der darüber hinaus eine große Portion Neugierde und Spaß an neuen Themen mitbringt. Diese Mischung hat uns überzeugt und passt gut zu uns“, urteilt Lutz Kleinfeldt, Aufsichtsratsvorsitzender der Bank. Bernhard Rogge wird sein Amt zum 31. Dezember 2025 an Markus Baumann abgeben und danach in den wohlverdienten Ruhestand eintreten. „Wir danken Bernhard Rogge herzlich für seinen langjährigen sowie außerordentlichen Einsatz für unsere Bank. Durch seine sehr menschliche Art und seine jahrzehntelange Erfahrung hat Bernhard Rogge maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung unserer Bank, würdigt Lutz Kleinfeldt die Verdienste von Bernhard Rogge.“



Für Bernhard Rogge rückt Markus Baumann (l.) in den Vorstand der Bank. Foto: Volksbank

Malerfachbetrieb spendet erneut 3000 Euro an die Marli GmbH

LÜBECK. Die Marli GmbH darf sich auch in diesem Jahr über eine erneute Spende des Malerfachbetriebs Lehmkuhl freuen. Seit inzwischen sechs Jahren unterstützt das Unternehmen Menschen mit Behinderung, indem es 0,2 Prozent seines Jahresumsatzes für soziale Zwecke bereitstellt – ein fester Bestandteil der Firmenkultur.

Durch dieses kontinuierliche Engagement kamen auch 2025 wieder 3000 Euro zusammen. „Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir mit jedem Auftrag ein kleines Stück beitragen können“, sagt Inhaber Thomas Lehmkuhl. „Unterstützung, Verständnis und Gemeinschaft sind Werte, die wir aus eigener Erfahrung sehr schätzen. Deshalb liegt uns die Zusammenarbeit mit Marli besonders am Herzen.“

Die Spende wird in diesem Jahr genutzt, um zwei mobile Gasgrills anzuschaffen. Damit schafft die Marli GmbH neue Möglichkeiten, Feste, Jubiläen oder interne Veranstaltungen flexibel zu gestalten. Die Grills sollen nicht nur für



Große Freude bei Sandra Spiecker (hintere Reihe v. l.), Prokuristin Marli GmbH, Spender Thomas Lehmkuhl, Inhaber Malerfachbetrieb Lehmkuhl, und Mirco Jacobs, Leiter Produktion WfbM Marli GmbH sowie den Mitarbeitenden des Gastronomiebereichs KuliMar der Marli GmbH Celena Grube (vorne v. l.), Alix Kempe und Gabriele Martens. Foto: Marli GmbH

kulinarische Highlights sorgen, sondern vor allem das Miteinander stärken und gemeinsame Erlebnisse ermöglichen.

Im Frühjahr ist die feierliche Einweihung geplant – selbstverständlich mit frisch gegrillten Würstchen für das gesamte Team der Werkstätten der Marli GmbH sowie alle Mitarbeitenden des Malerfachbetriebes.

„Dank solcher Spenden können wir besondere Projekte umsetzen, die das Gemeinschaftsgefühl fördern und unseren Beschäftigten zugutekommen“, erläutert die Prokuristin der Marli GmbH, Sandra Spiecker. „Wir bedanken uns herzlich beim Malerfachbetrieb Lehmkuhl für die langjährige und verlässliche Unterstützung.“

Amtsgericht Lübeck hat neue Präsidentin

LÜBECK. Anja Farries ist am 17. Dezember offiziell in das Amt der Präsidentin des Amtsgerichts Lübeck eingeführt worden. Im Rahmen einer Feierstunde dankte Justizministerin Kerstin von der Decken zugleich Farries' Amtsvorgänger Carsten Löbber: „Sie haben dieses Gericht über Jahre geprägt. Sie haben einen herausfordernden Umbau des Gebäudes konstruktiv begleitet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter souverän und mit stets offenem Ohr durch die Bauphase begleitet. Sie haben das Gericht in einem hervorragenden Zustand übergeben. Sie leiten nun das Landgericht Lübeck. Für Ihr vorbildliches Wirken hier am Amtsgericht danke ich Ihnen von ganzem Herzen.“ Das Amtsgericht werde nun unter bewährter und bekannter Leitung weitergeführt, sagte die Ministerin an Anja Farries gewandt: „Sie haben

als Richterin auf Probe 1992 im Bezirk des Landgerichts Lübeck Ihren richterlichen Dienst begonnen. Nun kehren Sie dorthin zurück, Sie kommen quasi nach Hause. Hier kennt man Sie, hier schätzt man Sie. Die Kolleginnen und Kollegen freuen sich, dass Sie wieder da sind. Für die kommenden Jahre in dieser verantwortungsvollen Aufgabe wünsche ich Ihnen Kraft, Erfolg und Zuversicht.“

Silvesterparty ohne Abfall-Kater:

Glasflaschen, Wunderkerzen & Co. richtig entsorgen Gemeinsam essen, spielen, feiern: Wer bei einer Silvesterparty die Korken knallen lässt, muss im neuen Jahr oft erst mal aufräumen. Wie leere Glasflaschen, Chipstüten, abgebranntes Tischfeuerwerk und andere Partyabfälle umweltfreundlich entsorgt werden, erklärt die Initiative „Mülltrennung wirkt“.

Hilft gegen Neujahrs-Blues und Abfall-Kater: Wohnung lüften, aufräumen, Müll entsorgen. „In Partyabfällen wie gebrauchten Verpackungen stecken viele Wertstoffe. Werden sie richtig getrennt entsorgt, können sie recycelt werden. Das schont Rohstoffe und das Klima“, erklärt Axel Subklew, Sprecher der Initiative „Mülltrennung wirkt“. „Vor allem Glasverpackungen sind echte Recyclingchampions. Jede neue Glasflasche besteht zu 60 Prozent aus Alt-Scherben, bei der Farbe Grün sind es sogar bis zu 90 Prozent.“ Für einen umweltfreundlichen Start ins neue Jahr hat er Tipps, wie Verbraucher*innen nach der Silvesterparty leere Flaschen, Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig trennen und entsorgen.

Was kommt in die Altglascontainer?

In Altglascontainern werden leere Glasverpackungen ohne Pfand gesammelt. Das sind zum Beispiel Sekt- und Weinflaschen oder Konservengläser für Partygurken und Würstchen. Wichtig ist: Sie sollten komplett entleert sein.

Altglas unbedingt nach Farben sortieren

Leere pfandfreie Glasflaschen und andere Glasverpackungen müssen nach den Farben Weiß, Braun und Grün sortiert in die passenden Container eingeworfen werden. Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar. Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.

Wohin mit Deckeln und Korken?

Deckel und andere Verschlüsse, zum Beispiel von pfandfreien Glasflaschen oder Konservengläsern, dürfen mit in den Altglascontainer eingeworfen werden. Die Sortieranlage trennt sie von den Scherben. Zuhause entsorgt, gehören Deckel, Kronkorken wie auch Wein- und Sektorkorken in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.

Überfüllte Altglascontainer?

Sind die Glascontainer voll, darf das Altglas nicht auf oder neben den Container gestellt werden. Es sollte später oder an einem anderen Standort entsorgt werden.

Die interaktive Glascontainersuche der Initiative „Mülltrennung wirkt“ hilft, den nächsten Container schnell zu finden.

Partyabfall: Wohin mit Resten vom Wachsgießen, Wunderkerzen und Verpackungen?



Wer nach der Silvesterparty Sektflaschen, leere Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig entsorgt, schont die Umwelt.

Alter neuer Brauch – Wachsgießen

Das traditionelle Bleigießen ist in Deutschland verboten. Für den Blick in die Zukunft gibt es jedoch Alternativen: zum Beispiel Wachsgießen. Anschließend gehören der Löffel, sofern nicht mehr brauchbar, und die erkalteten Wachsgießen in den Restmüll. Wachsrreste können aber auch erneut eingeschmolzen und wiederverwendet werden. Wurde das Zubehör als Set gekauft, kommt die Verpackung aus kunststoffbeschichtetem Karton in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Lässt sich der Kunststoff einfach vom Karton lösen, kommt nur dieser dort hinein. Der Karton darf ins Altpapier.

Abgebrannte Wunderkerzen, Tischfeuerwerk & Co.

Verglühte Wunderkerzen oder abgebranntes Tischfeuerwerk gehören in den Restmüll. Doch Vorsicht: Sie müssen völlig abgekühlt sein! Ihre Verpackung aus Papier oder Karton kommt ins Altpapier. Kunststoff- oder Folienverpackungen gehören in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.

Gebrauchte Partydekoration

Schlapp gefeierte Luftschlangen oder Partygirlanden und bunte Hütchen aus Papier dürfen ins Altpapier. Metallteile oder Bändchen sollten vorher entfernt werden. Sie gehören in den Restmüll.

Glücksschweinchen, Chips & Silvesterkräften

Das Glücksschweinchen aus Marzipan ist verspeist – dann gehört seine Folienverpackung in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Gleiches gilt für leere Kunststoffverpackungen wie Chipstüten und Aluminium- oder Weißblechdosen, zum Beispiel für Erdnüsse. Auch beschichtete Kartonverpackungen und ihr Innenleben aus Kunststoff sowie leere Getränkekartons sind ein Fall für die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Pappkartons oder Papiertüten aus der Bäckerei für Silvesterkräften oder Brötchen kommen ins Altpapier. Allerdings: Schmutzige Papierservietten und Tischtücher aus Papier sowie beschichtete Pappeller und -becher gehören in den Restmüll.

Mach mit!



Eine Initiative der dualen Systeme.

„Mülltrennung wirkt“

„Vor allem Glasverpackungen sind echte Recyclingchampions.“

„Für einen umweltfreundlichen Start ins neue Jahr hat er Tipps, wie Verbraucher*innen nach der Silvesterparty leere Flaschen, Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig trennen und entsorgen.“

„In Partyabfällen wie gebrauchten Verpackungen stecken viele Wertstoffe. Werden sie richtig getrennt entsorgt, können sie recycelt werden.“

„Das schont Rohstoffe und das Klima“, erklärt Axel Subklew, Sprecher der Initiative „Mülltrennung wirkt“.

„Wichtig ist: Sie sollten komplett entleert sein.“

„Leere pfandfreie Glasflaschen und andere Glasverpackungen müssen nach den Farben Weiß, Braun und Grün sortiert in die passenden Container eingeworfen werden.“

„Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar.“

„Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.“

„Deckel und andere Verschlüsse, zum Beispiel von pfandfreien Glasflaschen oder Konservengläsern, dürfen mit in den Altglascontainer eingeworfen werden.“

„Die Sortieranlage trennt sie von den Scherben. Zuhause entsorgt, gehören Deckel, Kronkorken wie auch Wein- und Sektorkorken in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.“

„Sind die Glascontainer voll, darf das Altglas nicht auf oder neben den Container gestellt werden.“

„Es sollte später oder an einem anderen Standort entsorgt werden.“

„Die interaktive Glascontainersuche der Initiative „Mülltrennung wirkt“ hilft, den nächsten Container schnell zu finden.“

„Wohin mit der blauen Flasche? So entsorgen Sie Altglas von der Silvesterparty richtig.“

„Für einen umweltfreundlichen Start ins neue Jahr hat er Tipps, wie Verbraucher*innen nach der Silvesterparty leere Flaschen, Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig trennen und entsorgen.“

„Das schont Rohstoffe und das Klima“, erklärt Axel Subklew, Sprecher der Initiative „Mülltrennung wirkt“.

„Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar.“

„Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.“

„Leere pfandfreie Glasflaschen und andere Glasverpackungen müssen nach den Farben Weiß, Braun und Grün sortiert in die passenden Container eingeworfen werden.“

„Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar.“

„Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.“

„Deckel und andere Verschlüsse, zum Beispiel von pfandfreien Glasflaschen oder Konservengläsern, dürfen mit in den Altglascontainer eingeworfen werden.“

„Die Sortieranlage trennt sie von den Scherben. Zuhause entsorgt, gehören Deckel, Kronkorken wie auch Wein- und Sektorkorken in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.“

„Sind die Glascontainer voll, darf das Altglas nicht auf oder neben den Container gestellt werden.“

„Es sollte später oder an einem anderen Standort entsorgt werden.“

„Die interaktive Glascontainersuche der Initiative „Mülltrennung wirkt“ hilft, den nächsten Container schnell zu finden.“

„Wohin mit der blauen Flasche? So entsorgen Sie Altglas von der Silvesterparty richtig.“

„Für einen umweltfreundlichen Start ins neue Jahr hat er Tipps, wie Verbraucher*innen nach der Silvesterparty leere Flaschen, Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig trennen und entsorgen.“

„Das schont Rohstoffe und das Klima“, erklärt Axel Subklew, Sprecher der Initiative „Mülltrennung wirkt“.

„Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar.“

„Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.“

„Leere pfandfreie Glasflaschen und andere Glasverpackungen müssen nach den Farben Weiß, Braun und Grün sortiert in die passenden Container eingeworfen werden.“

„Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar.“

„Buntglas wie die blaue Proseccoflasche kommt in den Container für Grünglas.“

„Deckel und andere Verschlüsse, zum Beispiel von pfandfreien Glasflaschen oder Konservengläsern, dürfen mit in den Altglascontainer eingeworfen werden.“

„Die Sortieranlage trennt sie von den Scherben. Zuhause entsorgt, gehören Deckel, Kronkorken wie auch Wein- und Sektorkorken in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.“

„Sind die Glascontainer voll, darf das Altglas nicht auf oder neben den Container gestellt werden.“

„Es sollte später oder an einem anderen Standort entsorgt werden.“

„Die interaktive Glascontainersuche der Initiative „Mülltrennung wirkt“ hilft, den nächsten Container schnell zu finden.“

„Wohin mit der blauen Flasche? So entsorgen Sie Altglas von der Silvesterparty richtig.“